

Ein brandaktuelles Thema: Wie werde ich im Alter leben? Immer wieder werden wir dringend dazu aufgerufen, in unsere Zukunft zu investieren, selbige abzusichern, vorzusorgen. Schlimme Szenarien werden aufgezeichnet für diejenigen, die keine aktive Zukunftsvorsorge betreiben.

Auf der einen Seite stehe ich dem Ganzen relativ gelassen gegenüber, weiß ich mich doch in der Hand dessen geborgen, der meine Zukunft bereits jetzt bestens kennt und gestaltet. Auf der anderen Seite ist es aber sicher schon wichtig, sich mit dieser Thematik zu befassen und vernünftig und vorausschauend Dinge zu regeln und in die Wege zu leiten. Dabei setzt sich ein Gedanke immer mehr in mir fest: Wie sieht es eigentlich mit meiner Zukunftsvorsorge als Christ aus?

Ist das ein Thema oder nicht?

Zukunft gesichert?

Wo durch Jesus Christus eine persönliche Beziehung zu Gott besteht, wo wir zu Kindern Gottes gemacht wurden, da gilt die Zusage der Bibel, dass nichts und niemand die Sicherheit unserer Zukunft mit unserem Herrn bei Gott zerstören kann (z. B. Johannes 3,16-18; 5,24). Das steht und kann von niemandem verändert werden. Wer Jesus Christus in sein Leben aufgenommen hat, hat eine wunderbare, sichere Zukunft, egal, was ihm in seinem Leben auch widerfahren mag. Das ist uns in seinem Wort, der Bibel, verbrieft.

Das ist doch ein krasser Unterschied zu den Unwägbarkeiten und Unsicherheiten des Lebens, mit denen wir hier auf der Erde

Zukunfts- sicherung ?

konfrontiert sind. Wir dürfen aus der Vergebung leben. Die Sünden, die wir Gott bekannt haben und die er uns vergeben hat, werden nirgendwo wieder auftauchen. Sie sind ein für allemal beseitigt. Die Bibel sagt uns, dass Christus uns an das ewige Ziel bringen und uns ohne jeden Makel vor Gott stellen wird. Die Sicherung dieser wunderbaren Zukunft erfolgt während unseres Lebens hier in dieser Welt. Wer das festgemacht hat, hat „ausgesorgt“.

Das ist die eine Seite. Auf der anderen Seite ist es natürlich wichtig, dass wir unser Leben auf der Grundlage des Wortes Gottes führen, dass wir Gottes Willen für unser Leben erkennen und in unserem Alltag umsetzen. Unser Lebensziel, ein Leben zur Ehre Gottes zu führen, wird belohnt mit Gottes Liebeshandeln an uns: Wir können im Hinblick auf unsere Zukunft bei Gott völlig unbesorgt sein. Das ist wirklich eine tolle Sache - aber längst nicht alles!

Ein anderer Zukunftsaspekt

Es gibt da noch einen Aspekt, den wir leicht aus den Augen verlieren, vielleicht weil er für uns einfach nicht so aktuell ist. Paulus spricht von einem Zukunftsereignis, das uns eigentlich nicht kalt lassen darf - nämlich den Tag des Preisgerichtes Gottes (1. Korinther 3,11-15; 2. Korinther 5,10). Menschen, die sich auf dem Fundament des Wortes Gottes als Christen bezeichnen dürfen, sind in ihrem Leben und durch ihr Leben für Gott tätig, bewusst oder unbewusst. Zu seinem Zeitpunkt wird Gott jedes

Leben - also auch das meine - eingehend prüfen und beurteilen. Und diese Beurteilung wird er mich sehr genau wissen lassen. Dabei geht es nicht darum, zu verurteilen. Mein Leben, meine Zukunft bei Gott ist sicher und wird mir auch von Gott nie wieder genommen, da hat er sich selbst festgelegt. Aber Gott wird - allein aus seiner Sicht - beurteilen, ob mein Leben und was in meinem Leben für ihn wertvoll oder wertlos war. Es wird deutlich sichtbar werden, was Gott erfreut hat, wo er seinen Plan mit mir verwirklichen konnte, wo seine Werke getan wurden (Epheser 2,10). Und Gott wird Lohn vergeben oder diesen versagen.

Ich will ehrlich gestehen, es gab eine Zeit, da war mir dieser Gedanke eher unangenehm. Ich bin so dankbar, dass ich von Gott gerecht gesprochen bin, dass er mich würdig erachtet, bei ihm zu wohnen. Da brauche ich doch keinen Lohn! Das war mitnichten arrogant gedacht, sondern wirklich ehrlich gemeint. Und doch so





ermutigt, die vielen Widrigkeiten und Entmutigungen durchzustehen. Welchen Einfluss haben meine Gedanken über dieses Thema auf meinen Alltag? Es ist auf jeden Fall allerhöchste Zeit, mir über meine Zukunft in Bezug auf die Ewigkeit mal wieder ganz neu und viel mehr Gedanken zu machen.

Ilse Angerstein



Wie sieht es eigentlich mit meiner Zukunftsvorsorge als Christ aus?

falsch! Es geht absolut nicht darum, dass wir irgendetwas verdient hätten, oder dass wir uns einen besonderen Platz im Himmel erarbeiten müssten oder könnten. Selbst wenn wir immer unser Bestes für ihn gegeben hätten, blieben wir doch „Sklaven weiter nichts. Wir haben nur unsere Pflicht getan“ (Lukas 17,10 NeÜ). Es geht einzig und allein um Gott. Er möchte uns aus seiner Liebe und Gnade heraus einen Lohn zusprechen. Wir werden belohnt, weil Gott so großzügig ist, nicht weil er es uns schuldig wäre.

Gott hat uns so viele Dinge für unser Leben gegeben, die für ihn einsetzbar sind. Es sind Schätze, die wir entdecken und für ihn gebrauchen sollen und dürfen. Wir können in eigenem Ermessen und in eigener Verantwortung damit umgehen, sollten uns aber jederzeit darüber im Klaren sein, dass es Gott nicht egal ist, wie wir das tun. Er wird beurteilen, wie wir mit den uns zur Verfügung gestellten Gaben umgegangen sind

(an dieser Stelle vielleicht einmal eine kleine Nachdenk-Aufgabe: nimm z. B. die in Matthäus 25,14-30 genannten „Talente“ ruhig mal wörtlich; wie verwalte ich meine mir von Gott mitgegebenen Talente / Begabungen?). Er sieht und beurteilt unseren Einsatz und unsere Motivation zum Dienst für ihn und für die Seinen.

Dieses Leben ist eine Vorbereitung auf das nächste!

Gottes Beurteilung ist nicht eine Farce oder etwas, was keine große Konsequenz für uns hat. Das Gegenteil ist richtig: Die Bewertung, zu der Gott bei seiner Beurteilung unseres Lebens kommt, hat einen Einfluss auf unser Sein in der Ewigkeit. Wie das im Einzelnen aussehen wird, weiß ich nicht. Ich weiß aber, dass ich meinem Herrn gegenüber stehen werde, dass wir gemeinsam mein Leben anschauen werden. All die vertanen, verpassten, vergeudeteten, verschwendeten, wertlosen Phasen; die Zeiten, in denen ich mich mit so wenig zufriedengegeben habe, ohne darüber nachzudenken, was mein Herr von meinem Leben erwartet. Aber auch die Gelegenheiten, bei denen er Freude an mir und meinem Leben hatte und die einen Wert für ihn hinterlassen haben. Die Zeiten, in denen er seinen Plan mit mir verwirklichen konnte. Ich werde seine ganz persönliche Bewertung meines Lebens erfahren. Wie mag das wohl sein? Auf jeden Fall wird das ein unglaublich eindrückliches und nachhaltiges Erlebnis sein. Paulus wird durch die Beschäftigung mit diesem Gedanken in 2. Korinther 5,10 für seinen Dienst motiviert und